

Neustadt schläft!

Für uns hat sich bei der Veranstaltung deutlich gezeigt, dass unsere Stadtverwaltung bisher auf dem Gebiet der Erneuerbaren geschlafen hat.

In Neustadt stammen noch immer mehr als 90% des Endenergieverbrauchs aus fossilen Quellen. Während Stadtwerke anderer Gemeinden schon seit über 20 Jahren in erneuerbare Energie – Windkraftanlagen und Fotovoltaik verschiedenster Ausprägung - investiert haben und damit reich geworden sind, hat sich in Neustadt bisher so gut wie nichts getan. Auf diese Misere angesprochen, konnten die anwesenden Vertreter von Stadt und Stadtwerken keine überzeugenden Pläne zur Umsetzung der Energiewende präsentieren. Insbesondere die Frage, wie die Innenstadt nach der Abkehr von Gas mit Wärme versorgt werden soll, ist weiter ungelöst.

Auch Waltraud Blarr, als grüne Beigeordnete auch für Landwirtschaft und Umwelt zuständig, wusste auf die Frage nach konkreten Maßnahmen zum Erreichen der Klimaneutralität in möglichst naher Zukunft nur aus der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt vorzulesen. Dort steht blumig und vollmundig, welche Ziele es zu erreichen gilt (Sustainable Development Goals), unter anderem zur Energieversorgung: „Die Strom- und Wärmeversorgung erfolgt durch erneuerbare Energien.“

Folgt man dem Papier aber weiter, dann stehen dort unter dem Kapitel „Ziele der Agenda“ nur noch „Anteil erneuerbarer Energien erhöhen“ und „Energieeffizienz erhöhen.“ Noch genauer erfährt man, was wirklich geht, unter „Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050. Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf 65 % steigern und Erreichen der Treibhausgasneutralität bis 2050, später eingeschränkt durch „mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 % gegenüber 1990.“ Das ist ein eher verhaltenes Ziel, wenn man daneben stellt, was z.B. im Rhein-Hunsrück-Kreis erreicht wurde.

Die Klimaaktion fordert deshalb von der Stadt nicht nur, der Öffentlichkeit möglichst bald konkrete Pläne zum Erreichen der vereinbarten Klimaneutralität vorzulegen, sondern auch, periodisch über die Fortschritte in Sachen Energiewende zu berichten. Die Klimaaktion fordert weiter, alle gesellschaftlichen Gruppen an den anstehenden Entscheidungen, die Bürger und Bürgerinnen betreffen, in einem Prozess demokratischer Teilhabe zu beteiligen.

Günther Scherer und Michel Boltz